

Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative „Unsere Altstadt“

anbei finden sie die Antworten in roter Schrift.

Ich bedanke mich sehr für ihr Interesse.

Ebenso möchte ich mich auf diesem Wege noch für ihren Einsatz für unsere schöne Altstadt bedanken.

1. welche beschleunigende Unterstützungen wollen Sie für die Bundesprojekte Projekte "Kurfürstliches Schloss" und "Koblenzer Hof" einbringen?

Antwort:

Sowohl der "Koblenzer Hof" als auch das "Kurfürstliche Schloss" sind stadtbildprägende Gebäude und der Bund steht in besonderer Verantwortung gegenüber der Stadt und ihrer Bürger für den Erhalt und die Nutzung zu sorgen. Leider wurde in den letzten Jahre beim "Koblenzer Hof" zu viel geträumt von einem 5-Sterne-Hotel und zu wenig konkret für die Sanierung getan. Hier werde ich als Bundestagsabgeordneter mit voller Energie die Gespräche mit der BIMA und der Stadt führen wollen, damit wir hier endlich weiterkommen. Es ist schon traurig, dass zur BUGA2029 entweder der "Status Quo" zu beklagen sein wird oder wir wenigstens über eine Baustelle klagen können. Aber dies wäre wenigstens ein sichtbares Zeichen für Entwicklung, auch wenn es die Tourismusmeile schlechthin beeinträchtigen wird. Zu kritisieren ist die Kommunikation der BIMA als Sachwalterin des Bundesvermögens: Beim "Kurfürstlichen Schloss" sind die Sanierungen zwingend notwendig, gleichwohl hätte hier mit der Pächterin "Koblenz Touristik" nach meinen Informationen nach besser kommuniziert werden müssen. Allerdings bleib für die Zukunft die Hoffnung, dass das Schloss auch nach der Sanierung für uns Koblenzer und unsere Gäste geöffnet bleibt und im neuen Glanz erstrahlt. Auch hier setze ich auf Gepräche, dass das Baufenster auch die zwingend notwendige Zeit verkürzt wird. Aber wer schon einmal gebaut hat weiß, welche Unwägbarkeiten hier entstehen können.

2. welche Möglichkeiten sehen sie auch im Rahmen der "Zeitenwende" und der Weltlage Sicherungs- und Schutzräumen für die Zivilbevölkerung in der Altstadt zu unterstützen /sehen Sie die Möglichkeit den Bunker Herletgarten in ein Rückkaufprogramm einzusetzen?

Antwort:

Die Zeit der Hochbunker ist vorüber, die Gefährdungslage und die Technologie sind grundlegend anders als im 2. Weltkrieg. Insofern haben auch Hochbunker ausgedient. Es wird darauf ankommen die Kommunen in finanziell und personell in die Lage zu versetzen, entsprechende Schutzkonzepte und Schutzräume für das 21. Jahrhundert zu erstellen und einzurichten. Die Ratsfraktion FREIE WÄHLER hatte hier schon vor einigen Monaten

entsprechende Vorschläge unterbreitet. Der Bund sollte auch Förderungen für kleinere Schutzräume in Kellern auflegen.

3. welche Perspektiven sehen Sie weitere Förderungen für Denkmal und Tourismus wichtige Bauwerke in der Altstadt zu ermöglichen (hier insbesondere für die städtebildprägende Florinskirche, die Michaelskapelle und die Basilika St. Kastor)?

Antwort:

Die Stiftung Deutscher Denkmalschutz gilt es als Bundesrepublik zu stärken. Hierüber sind schon viele Maßnahmen in Koblenz und der Region gefördert worden. Jüngst etwa in Dausenau. Insofern können und müssen auch über entsprechende Bund-Länder-Programme die lokale Entwicklung gefördert werden, etwa durch Sanierungsgebiete und damit die Chance auch Denkmäler zu sanieren. Die Florinskirche ist durch die Kirchengemeinde und das Land Rheinland-Pfalz nun in einem Sanierungsvorhaben, da hier die Verantwortung als Eigentümer bei beiden Institutionen liegt. Unser Landtagsabgeordneter Stephan Wefelscheid und unser kulturpolitischer Sprecher der Ratsfraktion Christian Altmaier haben hier entsprechend auf Land und Stadt eingewirkt.

4. sehen Sie Möglichkeiten die notwendige Sanierung des Bereiches Moselfront - Alte Burg bis Deutscher Kaiser - durch Bundesmittel zu unterstützen?

Antwort:

Gezielte Maßnahmen im Wahlkreis mit Fördermöglichkeiten zu unterstützen ist für mich eine Hauptaufgabe eines Bundestagsabgeordneten. Für Denkmäler von nationaler Bedeutung wie etwa dem Deutschen Eck als ehemaliges Mahnmal der Deutschen Einheit sehe ich etwa die Chance, dass es dazu auch ein passendes Förderprogramm geben sollte. Durch bereits praktizierte Förderprogramme unterstützt der Bund in Partnerschaft mit den Ländern auch Veränderungen in Dörfern, Gemeinden und Städten. Diese zu identifizieren und dann für die Altstadt zu heben, würde ich mich gerne widmen.

5. Wie wollen Sie sich für die BUGA 29 und das Welterbe "oberes Mittelrheintal" einbringen?

Antwort:

Als Koblenzer haben wir 2011 schon gelernt, dass die BUGA zwar Bundesgartenschau heißt, aber das Geld für diese Veranstaltung von Stadt und Land kommt. So wird es auch für die BUGA2029 sein. Hier ist es mein Bestreben, die BUGA2029 als bedeutende Chance der Regionalentwicklung in weiten Teilen unseres Bundestagswahlkreises zu unterstützen. Hier fehlt mir bislang die Kommunikation der BUGA2029 gGmbH und das Entfachen eines BUGA-Geistes, so wie wir ihn alle 2011 in Koblenz erleben durften. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir eine lebendige BUGA2029 bekommen. Der Lahnsteiner Oberbürgermeister Lennart Siefert oder die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Rhein-

Mosel sind hier für mich auch wichtige Ansprechpartner und Botschafter. Beide haben auch daran mitgewirkt, dass unser geliebtes "Rhein in Flammen" als Großfeuerwerk auch in Zukunft stattfinden kann. Auch dies zählt zu einem attraktiven Tourismus im Welterbe Oberes Mittelrheintal. Diesen Status der UNESCO gilt es zu erhalten, dabei aber ebenso die Seilbahn in Koblenz auf Dauer zu sichern!

6. Welche Möglichkeiten sehen Sie lokale Aktivitäten im Bereich Erinnerungskultur durch Bundesunterstützung zu fördern?

Antwort:

Mit Hilfe der Bundesrepublik soll die Synagoge in Koblenz einen Neubau erhalten. Welches bessere Signal für eine zukunftsgerichtete Erinnerungskultur kann es geben, als der jüdischen Gemeinde eine neue, würdige Heimat zu geben. Hier will ich als Bundestagsabgeordneter gerne mitwirken, dass das Projekt auch wirklich umgesetzt wird. Zudem sind mit dem Bundesarchiv in Koblenz und den Vereinen im Ehrenamt viele Akteure schon eng vernetzt, die in vielfältiger Weise die Erinnerung lebendig zu erhalten. Jüngste Umfragen bei Jugendlichen belegen, wie wichtig es ist, stets an die Shoa und wie es dazu kommen konnte wach zu halten. Letztlich hatte auch Christian Altmaier als junges Ratsmitglied die Initiative "Stolpersteine" auch nach Koblenz geholt. Auch ein Baustein die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus, der mit seinen Schergen auch in Koblenz wütete, zu pflegen und immer wieder zu rufen: "Nie wieder ist jetzt"!

Mit freundlichen Grüßen

Dennis Graf

Direktkandidat Bundestagswahl 2025

Für Wahlkreis 198 „Koblenz und die Region“